



Islandpferde sind sehr zuverlässig

Tiere haben ein ausgeglichenes Naturell

VON GABRIELE SCHMIDT VON ARNDT

ISERNHAGEN F.B. Geduldig stehen die Pferdchen am Rand der Hauptstraße, beobachten den Verkehr und warten ab. Die Reiter, die mit den Tieren vom Hof von Sylvia Vietgen kommen, stehen daneben. Es wirkt, als wüssten die Tiere genau, wann sie endlich losgehen dürfen, um die viel befahrene Straße zu überqueren. Das ausgeglichene Naturell haben sie aus ihrer isländischen Heimat mitgebracht. Über viele Jahrhunderte waren die Islandpferde das einzige Fortbewegungsmittel auf der Insel. Die Bewohner mussten sich blind auf ihr Pferd verlassen können und vertrauten ihm im Notfall sogar ihr Leben an. Die große Zuverlässigkeit, der einwandfreie Charakter, die schnelle Auffassungsgabe und die Trittsicherheit des Islandpferdes machten es zum unverzichtbaren Partner. Der Tölt, die vierte Gangart des Isländers, ermöglicht ein bequemes und ermüdungsfreies Reiten über lange Strecken. Vor etwa 50 Jahren erleb-

te das Islandpferd einen Export-Boom speziell nach Deutschland. Spitzbübisch, kinderfreundlich, immer gut gelaunt, fix und allzeit bereit, aber auch ein ernst zu nehmender Partner im Leistungssport. Die vierte Gangart, der Tölt, wirkt elegant, mühelos und wird in stolzer Haltung präsentiert, der Reiter schwingt erschütterungsfrei mit. Der fünfte Gang, der Rennpass ist Energie pur. Er wird nur über kurze Strecken geritten, entfaltet aber eine enorme Kraft, das Pferd scheint fast zu fliegen. In dieser Gangart werden Weltrekorde erzielt. Über die klassische Distanz von 250 Metern (mit stehendem Start) liegt die beste Zeit bei 21,10 Sekunden. In Deutschland gilt der Isländer als Ponyrasse. Die Bezeichnung Islandpony war bis in die achtziger Jahre üblich, wurde aber durch die Bestrebungen des Züchterverbandes und manch erwachsener Reiter, die nicht mehr als Ponyreiter gelten wollten, durch das besser klingende Wort Islandpferd ersetzt.



Wehende Mähnen und Haare bei Sylvia Vietgen inmitten ihrer Islandpferdeherde (Bild oben). Die Hofbesitzerin mit Osk vom Märchenwald, einer in Tölt und Rennpass erfolgreichen Stute. Schmidt von Arndt (2)

Sylvia Vietgen erfüllt sich einen Traum

Die Isernhagenerin ist erfolgreich in der Isländerpferde-Zucht und im Turniersport

Laut einer Statistik der FEIF, der internationalen Vereinigung der nationalen Islandverbände, gibt es weltweit mehr als 195 000 Islandpferde. Deutschland ist nach Island das größte Zuchtgebiet mit rund 60 000 Pferden. Zwölf davon leben als Schulpferde auf dem Islandpferdegestüt Farster Hof an der Hauptstraße 10. Dazu kommt eine große Anzahl von Einstellponys, die die frei lebende Herde komplettieren. Sylvia Vietgen ist

die Hofchefin und bewirtschaftet zusammen mit ihrer Mutter Marlies die Anlage. Offenstall- und Robusthaltung mit ganzjährigem Weidegang wird großgeschrieben. Eine Reithalle mit Originalmaßen von 20 mal 40 Metern und Reiterstübchen sowie ein geschlossener Longierzirkel runden das Bild ab. Auf der anderen Straßenseite befindet sich der Außenreitplatz mit einer 250 Meter langen Ovalbahn. Vor ungefähr acht Jahren erfüllte

sich Vietgen ihren Traum, kaufte zwei Isländer, pachtete den Hof, dann kamen Schul- und Turnierpferde dazu und ihr Name wurde zu einer festen Größe in der Isländerzucht und im Turniersport. Sie besitzt die Lizenz als IPZV-Trainer B und unterrichtet mit Kollegin Elke Behrens Anfänger, Fortgeschrittene, Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zum Rentenalter sowie Turnierreiter. Mit ihrer zwölfjährigen Schimmelstu-

te Osk vom Märchenwald hat sie schon viele erste Plätze in Tölt- und Rennpassprüfungen belegt. Islandpferde sind ein Partner für Jung und Alt, und auch für Menschen, die sich noch im fortgeschrittenen Alter einen Kindheitstraum erfüllen wollen: Der bequeme Tölt der Isländer belastet Wirbelsäule und Bewegungsapparat kaum, sodass auch Orthopäden ihren Patienten „einen Isländer verschreiben“ würden.

Zwanzig weitere Hortplätze

Umzug erfreut die Kinder und Betreuer

FORTSETZUNG VON SEITE 16

Wale, Krebse und Delphine – so heißen die drei Gruppen im AWO-Hort in Altwarmbüchen. „Wir hätten bei Bedarf noch Platz für eine Seepferdchengruppe“ sagt Hortleiterin Elena Brahm. Jeweils ein Betreuungs- und Hausaufgabenraum würden noch nicht genutzt. Am 17. und 18. September sei der Umzug vonstatten gegangen, berichtet Marlies Kahle. Der Betrieb sei ganz normal weitergelaufen und keineswegs beeinträchtigt gewesen.

Momentan werden 60 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse von 12 bis 17 Uhr in den neu bezogenen Räumen betreut. Wie Bürgermeister Arpad Bogya betont, sei Isernhagen, was die Hortsituation angehe, vorbildlich in der Region. Damit leisteten Politik und Gemeindeverwaltung einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Allein 20 neue Plätze wurden durch den Umbau der ehemaligen Außenstelle von Gymnasium und Realschule geschaffen. Wichtig vor allem für Berufstätige ist, dass der Hort bis auf drei Wochen während der Sommerferien das ganze Jahr über geöffnet ist. Den Kindern steht neben den Betreuungsräumen auch eine Bewegungshalle zur Verfügung. Das Gelände der angrenzenden Grundschule darf von den Hortkindern ebenfalls genutzt werden. rem

Ortsrat spricht über Wohnen

KIRCHHORST. Mit der geplanten Gemeinschaftswohnanlage beschäftigt sich der Ortsrat Kirchhorst am Mittwoch, 11. November, in der Gaststätte Zum Maikäfer, Steller Straße 33. Außerdem geht es um das Radwegkonzept und den Haushaltsplan. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr. tom

Arzt referiert über das Knie

ISERNHAGEN N.B. „Wunderwerk Knie“ ist das Thema eines Referats, das der Arzt Hans Möller am Mittwoch, 18. November, im Klubraum des Sportparks Isernhagen, Dieselstraße 4a, hält. Der Vortrag beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. tom

Vortrag über Wohngebäude

ISERNHAGEN N.B. Denkmalpfleger Manfred Kohler spricht am Dienstag, 17. November, um 17 Uhr im Gasthaus Dehne, Am Ortfelde 59, über die Entwicklung der bürgerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Region. Anschließend beantwortet er Fragen. tom